NABU SACHSEN Infobrief

September 2012

108



NABU SACHSEN *Infobrief*

Bernd Heinitz
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Aus dem Inhalt:

- Insekten Sachsen
- Vogelschutzwarte Neschwitz
- Kranichrast in Nordsachsen
- Trianel-Urteil des EuGH
- Klima-Aktionstag
- 50 Jahre NABU-Fachgruppe Falkenhain

NABU

Liebe NABU-Mitglieder und Naturfreunde,



im August habe ich unseren Präsidenten Olaf Tschimpke nach Sachsen eingeladen. Gemeinsam wollten wir uns Projekte des NABU in Sachsen anschauen und uns mit dem sächsischen Umweltminister Frank Kupfer zum Meinungsaustausch treffen. Mein Vorschlag war uns die Waldmoore bei Großdittmannsdorf anzuschauen.
Die hier ansässige NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf war uns hier ein sehr netter Gastgeber.
Zu Beginn standen persönliche Gespräche zu den Themen Novellierung des sächsischen Wasser- und Naturschutzgesetzes, Wolf und die EU-Agrarreform. Besonders bei der letzteren Thematik wurde schnell klar, dass hier noch weiterer Gesprächsbedarf besteht.

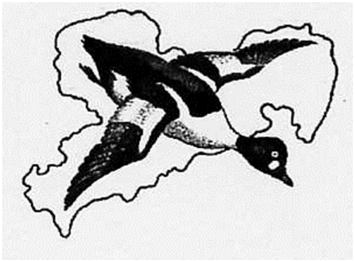


Fotos: Carola Ladwig. Minister Frank Kupfer, Matthias Schrack und Olaf Tschimpke.

Im Anschluss stellte Matthias Schrack die Fachgruppe und die Kinder & Jugend-Natur-AG vor und gab Einblicke in die umfangreiche, langjährige und engagierte Arbeit der Mitglieder. Danach ging es ins nahegelegene Exkursionsgebiet NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“, um dort die revitalisierten Zwischenmoore und faktischen Wald-Totalreservate in einer Eigentumsfläche des NABU von kompetenten Mitgliedern der Fachgruppe vorgestellt zu bekommen. Abschließend besichtigten wir die Marsdorf-Volkersdorfer Kuppenlandschaft als historisch wertvolle Kulturlandschaft und strukturreiche Agrarlandschaft.
Ein rundum schöner Tag, von dem wir insbesondere das hohe Engagement und die beeindruckenden Leistungen der Mitstreiter um Matthias Schrack in Erinnerung haben. Sie haben uns vor Augen geführt, warum sich der Einsatz zum Wohle unserer heimischen Natur immer wieder lohnt.

Herzlichst Ihr





Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz

Im Jahr 1999 wurde die Vogelschutzwarte als Einrichtung des Trägervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. am traditionellen Standort in Neschwitz (Landkreis Bautzen) wiedererrichtet. Dort war sie 1930 von Freiherr Arnold von Vietinghoff-Riesch gegründet worden.
Vielen Bürgern in der Region ist danach vor allem der Name von Dr. Gerhard Creutz, der zwischen 1954 und 1969 die Vogelschutzwarte leitete, noch ein lebendiger Begriff. Seit der Wiedergründung hat sich die Vogelschutzwarte in Abstimmung und im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie vor allem mit der Erfassung von Vogelbeständen und ihrer Verbreitung (dem sogenannten Monitoring) befasst und ist dafür zu einer gefragten Einrichtung geworden. Diese Entwicklung trug wohl auch dazu bei, dass die Vogelschutzwarte ab 01.01.2011 in die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) als Teil eines neuen Fachbereiches eingegliedert wurde.
Aus dem vormaligen Trägerverein ist im Laufe des Jahres 2011 als Rechtsnachfolger der Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. hervorgegangen, der nun im sogenannten „Küchenpavillon“ des Neschwitzer Schlossparks seinen Sitz hat.

Geleitet wird die Geschäftsstelle von Dr. Winfried Nachtigall, der fast 13 Jahre Mitarbeiter der Vogelschutzwarte war und damit alle Bedingungen und Arbeitsweisen bestens kennt.

Dabei versteht sich der Förderverein als Unterstützer und nichtstaatlicher Teil der staatlichen Vogelschutzwarte und will die Öffentlichkeit mit Angeboten wie Vorträgen, Exkursionen und Informationen für den Schutz der Vogelwelt sensibilisieren. Dazu sollen künftig auch Projekte zum Vogelschutz gehören.
Finanziell unterstützt wird der Förderverein vom Landkreis Bautzen und den Mitgliedern, zu denen neben dem Landkreis, die Gemeinde Neschwitz, mehrere anerkannte Naturschutzverbände, darunter der NABU Sachsen, und Einzelpersonen gehören. Weitere Unterstützung ist für eine dauerhafte Existenz aber notwendig.
Gegenwärtig ist der Verein Hauptträger für das Bodenbrüterprojekt des Freistaates Sachsen sowie Mitwirkender bei der Erstellung des neuen sächsischen Brutvogelatlas.
Die Ausstellung im „Neschwitzer Vogelschutzpavillon“ wird vom Verein unterhalten und betreut. Weitere Projekte sollen initiiert und angeschoben werden.
Das gemeinsame Logo der BfUL/Vogelschutzwarte und des Vereins ist eine fliegende Schellente, die vom ehemaligen Porzellanmaler Klaus Kegel aus Meißen geschaffen wurde.
Für Fragen, Hinweise oder Informationen sind Sie in der Geschäftsstelle des Vereins persönlich oder telefonisch herzlich willkommen.

Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V., Park 4, 02699 Neschwitz,
Telefon: 035933-179862,
E-Mail:
vsw@vogelschutzwarte-neschwitz.de oder im Internet unter
www.vogelschutzwarte-neschwitz.de bzw. www.vogelschutzpavillon.de

INSEKTEN SACHSEN

hat eine Bestimmungshilfe bekommen! Immer wieder haben unsere Melder danach gefragt, sodass wir diesem vielfach geäußerten Wunsch nicht länger widerstehen wollten. Mit 1.400 Fotos, die uns auf Insekten Sachsen bereits zugegangen sind, lassen sich nun auf übersichtlich angeordneten Tafeln die einheimischen Insektenarten vergleichen. Der Einstieg zeigt Vertreter unterschiedlicher Insektenordnungen, wie Schmetterlinge, Zweiflügler, Käfer, Hautflügler, Libellen, Schnabelkerfe u. a. m. Hier kann man eine Insektenordnung auswählen, kommt so zu den Großgruppen einer Insektenordnung, z. B. bei den Schmetterlingen zu den Tagfaltern. Dort geht es weiter zu den Familien der Dickkopffalter, Ritterfalter, Weißlinge, Bläulinge, Edelfalter und Würfelfalter. Geht man nun beispielsweise weiter zu den Edelfaltern, trifft man so bekannte Arten wie Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Landkärtchen, Kaisermantel und auch weitgehend unbekannte Arten wie Kleiner Eisvogel, Blaukernauge und Großer Fuchs. All das erschließt sich durch Vergleich der Fotos und sollte es auch Einsteigern ermöglichen, sich weit in der Vielfalt der Insekten zurechtzufinden. Ist man durch den Fotovergleich bei einer Art angekommen, kann man von hier direkt weiter zur Artbeschreibung gelangen, um seine Artbestimmung zu prüfen oder mehr über diese Art zu erfahren.

Aber nicht alle Insektenarten sind anhand eines Fotos bestimmbar. Ein in diesem Sommer eingeführtes Ampelsystem weist darauf hin, ob

- eine bestimmte Art allein nach äußeren Merkmalen schon mit bloßem Auge oder bei geringer Vergrößerung (10-fach) mit einer Lupe (Grün),
- nach äußeren Merkmalen bei geringer (10-facher) bis mittlerer (30-facher) Vergrößerung mit einer Lupe sowie unter Nutzung von Fachliteratur (Gelb),
- nur nach Untersuchung von Genitalmerkmalen mithilfe eines Stereomikroskops (Rot) oder
- allenfalls für einen Experten mit viel Erfahrung, Fachliteratur und Vergleichsmaterial (Grau)

bestimmbar ist.

Für unsere fleißigen Melder wurde ferner eine Funktion zur Verfügung gestellt, die es ermöglicht, einer einmal gemachten Fundortangabe weitere Beobachtungen hinzuzufügen. Dies können weitere Arten und/oder Beobachtungen mit einem anderen Datum sein.

Am 6. September wurde mit dem Erlengaster (*Pantilius tunicatus*) von Michael Münch der 100. Wanzensteckbrief eingestellt. Die Artsteckbriefe repräsentieren bereits alle einheimischen Wanzenfa-



Männlicher Erlengaster, der einige Tage nach dem Schlupf die rötliche Grundfärbung angenommen hat. Auf den Zweigen der Schwarzerle ist er damit sehr gut getarnt. Pirk (Vogtlandkreis), 06.09.2012. Foto: Michael Münch

milien. Außerdem sind allein für die Wanzen bereits für 475 der 676 sächsischen Arten Fotos sowie Funddaten auf Insekten Sachsen verfügbar. Die erwachsenen Erlengaster kündigen das Ende des Sommers an, wenn sie Ende August bis Anfang September erscheinen. Sie sind bis weit in den Oktober hinein zu beobachten. Die Tiere leben in Sachsen in der Regel auf Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), wo unreife Früchte und junge Triebe besaugt werden.

Auf Streuobstwiesen und in Gärten ist nun auch der Admiral zu sehen. Die Falter fliegen im Laufe der Vegetationsperiode bei uns ein, pflanzen sich hier fort und sind schließlich im Frühherbst am häufigsten bei uns zu beobachten. Gegen Frost sind sie jedoch nicht widerstandsfähig, sodass sie jedes Jahr von Neuem die sächsische Natur erobern müssen.



Admiral im Botanischen Garten Dresden im September 2011. Foto: Annegret Herzog und Stefan Rothe

Ein flinker Geselle an zahlreichen Blütenpflanzen, auch an Zierblumen in Garten und auf dem Balkon, ist jetzt das Taubenschwänzchen. In kolibriähnlichem Flug saugt es am Tage den Nektar aus den Blüten. Wie der Admiral kann auch diese Art in Sachsen nicht überwintern und fliegt jedes Jahr neu zu.



Taubenschwänzchen in Wurzen im September 2011. Foto: Daniel Kopsch

Diese und viele andere Arten gibt es jetzt in unserer Natur zu entdecken.
Bitte teilt uns Eure Beobachtungen unter www.insekten-sachsen.de mit.
Viel Freude dabei wünscht das Insekten-Sachsen-Team!
Kontakt: Dr. Matthias Nuß
E-Mail: matthias.nuss@nabu-sachsen.de

Die Sächsische Entomologische Zeitschrift kann über die NABU Landesgeschäftsstelle Sachsen bezogen werden.



Tag der Sachsen in Freiberg

Zum Tag der Sachsen einen Stand zu betreiben, war eine gute Entscheidung! An allen 3 Tagen war der Stand gut besucht. Viele Bürger diskutierten mit dem NABU Freiberg über die verschiedensten Naturthemen und zeigten sich von unserem vielseitigen Angebot beeindruckt.
Besonders erfreulich war der große Andrang an unserer Kinderecke mit den vielen schönen Bastel- und Malangeboten. Der Bio-Apfelsaft von Streuobstwiesen des NABU fand bei den hohen Temperaturen ebenfalls reißenden Absatz.



Der NABU Freiberg bot auch zahlreiche Exkursionen an. Den Beginn machte am Freitagabend eine Fledermausexkursion rund um die Kreuzteiche. Über 30 Naturfreunde konnten dank des schönen Wetters und der Beleuchtung die Wasserfledermäuse aus nächster Nähe beim Jagen beobachten. Viele haben dieses Spektakel zum ersten Mal gesehen und waren total begeistert.

Die Führung „Artenvielfalt in der Stadt“ wurde am Sonnabend und Sonntag angeboten. Hier wurde anhand verschiedener Tiere und Pflanzen gezeigt, wie sich die Natur beharrlich ihren Lebensraum vom Menschen zurückerobert. Neben vielen totgespritzten Fußwegen und mit Spezialmörtel dauerhaft verschlossenen Mauern konnten die Naturfreunde auch zahlreiche naturgerecht angelegte Grundstücke bewundern.
Abschließend wurde im Randbereich der Stadt, wo die Gärten an die freie Landschaft grenzen, auf die Unsitte der Entsorgung von Gartenabfällen in der Natur hingewiesen. In ihrem Ordnungswahn wissen viele Gartenbesitzer leider nicht, dass sie auf diese Weise die Samen von nicht heimischen Pflanzen ausbringen. Deren unkontrollierte Ausbreitung konnte vor Ort beobachtet werden.



Artenvielfalt in der Stadt. Fotos: NABU Freiberg

Der Lichtfang am Samstagabend zur Beobachtung und Bestimmung von Nachtfaltern war einer der Höhepunkte des Wochenendes. Die Teilnehmer überzeugten sich von der Schönheit vieler Nachtfalterarten und waren begeistert.
Wahrscheinlich wurden sogar 2 neue Arten für den Raum Freiberg nachgewiesen.
Zum Abschluss der Exkursionsserie fand am Sonntag eine Baumführung durch das Freiberger Stadtgebiet statt. Viele seltene Baumarten, nach geographischen Her-



Bei der Baumführung.

kunftsgebieten angepflanzt, präsentierten sich dem Betrachter. So mancher Bürger wird nach dieser Führung seine Stadt in einem anderen Licht sehen.
Die Kolleginnen und Kollegen des NABU Kreisverbandes Freiberg hoffen nun, dass sie doch bei dem einen oder anderen ein wenig das Interesse an der Natur wecken konnten.

Sächsischer Naturschutztag

Der Versuch, eine für den Naturschutz im Freistaat repräsentative Veranstaltung neu ins Leben zu rufen, ist dem NABU Sachsen im Jahr 2011 gelungen: Am 15. Oktober 2011 fand unter der Schirmherrschaft des sächsischen Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler in Dresden der 4. Sächsische Naturschutztag statt. Damit wollte der NABU Sachsen an den lange zurückliegenden 3. Sächsischen Naturschutztag anknüpfen und alle im Naturschutz Tätigen – Verbände, Politiker, Vertreter von Behörden – zum Ideen- und Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Ansporn zusammenführen.

Die brisanten Vorträge der Veranstaltung, die als gelungener Beginn eines konstruktiven Dialogs zu werten ist, liegen jetzt als Tagungsband vor; bei Übernahme des Portos kann er über die Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen kostenlos bezogen werden.

Der nächste Naturschutztag befindet sich derzeit in der Planung. Er wird 2013 wieder im Oktober stattfinden.



Kranichrast in Nordsachsen

Im Jahr 2011 rasteten im Presseler Heidewald- und Moorgebiet insgesamt 1365 Kraniche. Unter ihnen befanden sich 165 Jungvögel. Es handelt sich dabei nicht nur um die heimischen Vögel, sondern vor allem um Kraniche aus dem Osten Europas, die zu ihren Überwinterungsplätzen in Frankreich und Spanien ziehen.
Am Schlafplatz Wildenhainer Bruch (Presseler Heidewald- und Moorgebiet)

wurden zwischen dem 6. Oktober und dem 20. November 2011 2.356 einfliegende und 3.233 ausfliegende Kraniche gezählt (die Differenz kommt dadurch zustande, dass nicht an jedem Tag morgens und abends gezählt wurde, und viele Kraniche erst in der Dunkelheit einflogen). Mit Hilfe einer komplizierten Berechnung kann man davon ausgehen, dass etwa 465 Kraniche jährlich diesen Schlafplatz eine längere Zeit lang nutzen.

Ganz erstaunlich ist die ständig wachsende Zahl der im Herbst über den Norden Sachsens hinweg fliegenden Kraniche, wie folgende Zahlen belegen:

1985 1.140 Kraniche
1988 815 Kraniche
1992 2.900 Kraniche
1998 16.533 Kraniche
2001 13.475 Kraniche

Im Herbst 2011 zogen 3.160 Kraniche über die Dübener Heide
4.866 Kraniche über das Stadtgebiet Leipzig und
8.657 Kraniche über das restliche Gebiet im Norden Sachsens.
Die steigenden Zahlen der über das hiesige Gebiet nach West oder Südwest fliegenden Kraniche haben folgende Ursachen:

1. Seit 1985 ist die Zahl der Beobachter ständig gestiegen (1985 waren es 23 Beobachter, 2011 dagegen 259)
2. Der 1966 fertiggestellte Helmestausee (Talsperre Kelbra) am Fuße des Kyffhäusers wird von den Kranichen mehr und mehr als Schlafplatz genutzt. Bis zu 40.000 Kraniche fliegen Abend für Abend zum Schlafen dort ein. Bei ihrem Flug aus den östlichen Gebieten Europas zum Helmestausee überqueren sie unser Gebiet.
3. Schließlich muss noch erwähnt werden, dass die Zahl der Kraniche in ganz Europa erfreulich zugenommen hat.

Zur weiteren Entwicklung. Die Populationsdichte der Kraniche in der Dübener Heide, speziell im Bereich Presseler Heidewald- und Moorgebiet, stößt inzwischen an Grenzen. Die Reviere der Vögel liegen manchmal so nahe nebeneinander, dass es zu vielen „Grenzstreitigkeiten“ kommt, die die Kraniche unter Stress setzen. Darum ist zum Beispiel der Bruterfolg im Zadlitzbruch und im Wildenhainer Bruch relativ gering. Mithin sind die Kraniche gezwungen, neue Reviere zu suchen. So haben sie sich inzwischen in der Dahlener Heide und in die Bergbaufolgelandschaft südlich der Stadt Leipzig angesiedelt, eine Entwicklung, die sehr begrüßenswert ist.
Der Kranich ist dank der Schutzmaßnahmen in vielen Ländern Europas (vor allem auch in Deutschland) nicht mehr vom Aussterben bedroht. Trotzdem ist es wichtig, diese Vögel auch weiterhin zu schützen und vor allem deren Biotope, denn diese dienen ja nicht nur dem Kranich als Lebensraum, sondern auch vielen anderen Tieren und Pflanzen.
Es gilt: Geht es dem Kranich gut, dann geht es auch anderen Arten gut.
Leider sind auch in Nordsachsen immer wieder Verluste einzelner Kraniche zu beklagen. Vor allem Starkstromleitungen und die Wildschutzzäune aus dünnem Knotengeflecht in den Forsten werden den Jungvögeln leicht zum Verhängnis. Und natürlich stellen Beutegreifer wie Fuchs, Marderhund, Mink und Seeadler Gefahren für Jungvögel dar, die noch nicht fliegen können.

AG Kranichschutz Dübener Heide

NaturSchutz Recht

+++ Netzentwicklungsplan für Hochspannungstrassen +++

Oft in den Medien und oft diskutiert ist der geplante Ausbau des Stromnetzes. Dabei zeichnet sich ein Nord-Süd-Korridor ab. Jetzt haben die Betreiber des deutschen Hochspannungsnetzes den Entwurf eines Netzentwicklungsplanes im Internet unter www.netzentwicklungsplan.de veröffentlicht.

Der Freistaat Sachsen wäre nach derzeitigen Recherchen von drei Projekten betroffen.

Es handelt sich dabei um folgende Maßnahmen:

Nr. 26: Graustein – Bärwalde 380-kV-Neubau in bestehender Trasse Netzverstärkung auf einer Länge von 22 km. Im Rahmen der Maßnahme ist ein Neubau der bestehenden 380-kV-Freileitung mit zwei Stromkreisen auf bestehender Trasse erforderlich. Als Inbetriebnahmezeitraum wird 2017-2018 angestrebt.

Nr. 27: Pulgar-Vieselbach 380-kV-Neubau in bestehender Trasse Netzverstärkung auf einer Länge von 103 km. Im Rahmen der Maßnahme ist ein Neubau der bestehenden 380-kV-Freileitung mit zwei Stromkreisen auf bestehender Trasse erforderlich. Als Inbetriebnahmezeitraum wird 2019-2020 angestrebt.

Nr. 29: Röhrsdorf – Remptendorf 380-kV-Neubau in bestehender Trasse Netzverstärkung auf einer Länge von 103 kmIm Rahmen der Maßnahme ist ein Neubau der bestehenden 380-kV-Freileitung mit zwei Stromkreisen auf bestehender Trasse erforderlich. Als Inbetriebnahmezeitraum wird 2020-2021 angestrebt.

Bis zum 2. November 2012 sind Äußerungen zum Netzentwicklungsplan Strom 2012 und zum Umweltbericht möglich.

+++ Anpassung des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes an das Trianel-Urteil des EuGH +++

Die Bundesregierung hat am 18. Juli 2012 den vom Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes und anderer umweltrechtlicher Vorschriften beschlossen.

Der Gesetzentwurf dient vor allem der ordnungsgemäßen Umsetzung der Vorgaben, die nach der Richtlinie 2003/35/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. Mai 2003 für Rechtsbehelfe anerkannter Umweltvereinigungen maßgebend sind. Diese Bestimmungen werden in Deutschland durch das Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz umgesetzt. Der Europäische Gerichtshof hat hierzu im so genannten Trianel-Urteil vom 12. Mai 2011 (Rechtssache C-115/09) entschieden, dass der deutsche Gesetzgeber die Umweltverbandsklage im Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz zu eng gefasst hat und damit hinter den europarechtlichen Anforderungen zurückgeblieben ist. Das Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz sah vor, dass bei Rechtsbehelfen anerkannter Umweltvereinigungen nur Verletzungen solcher Umweltvorschriften gerügt werden können, die dem Schutz subjektiv-öffentlicher Rechte dienen. Dies ist nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs nicht ausreichend.

Zu den Rechten, die anerkannte Umweltvereinigungen gerichtlich geltend machen können, zählen danach zwingend alle nationalen Rechtsvorschriften, die umweltrechtliche Vorschriften der Europäischen Union umsetzen, sowie die unmittelbar anwendbaren Vorschriften des Umweltrechts der Europäischen Union.
Ziel des Gesetzentwurfs ist eine lückenlose 1:1-Umsetzung der o. g. Richtlinie sowie der entsprechenden Anforderungen aus Artikel 9 Absatz 2 des UN ECE – Aarhus-Übereinkommens. Zudem sind weitere notwendige Rechtsanpassungen umweltrechtlicher Vorschriften vorgesehen, die ebenfalls auf Vorgaben des Europarechts beruhen.
Quelle:
www.bmu.de/umweltvertraeglichkeitspruefung/downloads/doc/48773.php

+++ Giftmüllskandal in der Lausitz +++

Wir hatten in der Vergangenheit bereits mehrfach über die geplanten Aktivitäten der TKK Kodersdorf (Ton- und Kieswerke) berichtet, eine bestehende Kiesgrube „umzunutzen“ und Abfälle einzulagern. Im unmittelbarem Umfeld befindet sich die derzeit betriebene Deponie der ETU Bernsdorf. (Eigensche Trocken- und Umwelttechnik GmbH) Diese ist nun zum wiederholten Mal in den Schlagzeilen. Kurz zur Vorgeschichte: Das relativ kleine Unternehmen ETU GmbH aus Bernstadt (Kreis Görlitz) beantragte im Mai 2007 beim damaligen Regierungspräsidium Dresden die Genehmigung für ein Abfallzwischenlager und die Behandlung ausgewählter Abfälle. Die Genehmigung wurde im Juni 2008 erteilt. In der Folge nahm das Unternehmen z. B. Filterstäube und Filteraschen an, um diese gefährlichen Abfälle im sogenannten „Kaltmischverfahren“ z. B. durch das „Vermischen“ mit Zement, Wasser und Chemikalienabfällen in nicht mehr gefährliche Abfälle umzuwandeln – und danach relativ preiswert auf niederklassigen Deponien einzubauen. Vorläufiger „Höhepunkt“ ist hier die Annahme von 88,22 t gefährlicher aluminium- und magnesiumhaltiger Filterstäube. Dies, so Experten, hätte nie und nimmer geschehen dürfen. Am 31. Juli 2012 erging ein Beschluss des Verwaltungsgerichts Dresden, welches bestätigte, dass die Firma ETU die gefährlichen Filterstäube entweder unverzüglich selbst abtransportieren muss oder der Kreis Görlitz die Ersatzvornahme veranlasst. Das würde rund 450.000 € kosten. Die ETU rief daraufhin das Oberverwaltungsgericht Bautzen an, um die sofortige Vollziehbarkeit und die Ersatzvornahme durch das Landratsamt Görlitz auf diesem Wege zu verhindern. Das Landratsamt Görlitz wollte endlich seiner Pflicht nachkommen und die vor dem Verwaltungsgericht Dresden bestätigte Zulässigkeit der Ersatzvornahme am 28. August 2012 beginnen. Als die Behördenvertreter auf dem Firmengelände mit ihrer Arbeit beginnen wollten, mussten sie feststellen, dass alle 426 Fässer verschwunden waren. Sollte es sich beim Inhalt um Magnesiumpulver handeln, so reicht ein Fass mit Magnesiumpulver, etwa durch einen Silvesterkracher entzündet, um ein ganzes Hochhaus komplett zu zerstören, so Professor Dr. Gert Klöß vom Institut für Mineralogie der Universität Leipzig in der Sächsischen Zeitung vom 08.09.2012. Seitdem überschlagen sich die Meldungen in den Medien. Staatsminister Frank Kupfer hat sofortige Aufklärung gefordert, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft ermitteln. Übrigens, beide Firmen haben dieselbe

Geschäftsführerin und gehören nach unseren Erkenntnissen zum ImCAL-Firmenverbund.

+++ Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Neuregelung jagdrechtlicher Vorschriften +++

Die besagte Verordnung enthält u. a. Regelungen zu Jagdzeiten, Hegegemeinschaften, jagdlichen Prüfungen und zu den weiteren dem Jagdrecht unterliegenden Tierarten. Hier heißt es im § 3 der Verordnung:
Dem Jagdrecht unterliegen über § 2 Abs. 2 des Bundesjagdgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1976 (BGBl. I S. 2849), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2557, 2560) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, Marderhunde (Nyctereutes procyonoides), Minke (Neovison vison), Sumpfbiber (Myocastor coypus), Waschbären (Procyon lotor), Wölfe (Canis lupus), Eichelhäher (Garrulus glandarius), Elstern (Pica pica), Nebelkrähen (Corvus corone cornix), Nilgänse (Alopochen aegyptiacus) und Rabenkrähen (Corvus corone corone).
Der Text der Verordnung kann auf Anfrage in digitaler oder in Druckform zur Verfügung gestellt werden.
Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 13 vom 14. September 2012.

+++ Einstweilige Sicherstellung des Naturschutzgebietes „Am Ruhmberg“ +++

Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von rund 29 ha und liegt auf dem Territorium der Stadt Grimma. Das Gebiet berührt einen Teil des FFH-Gebietes „Laubwaldgebiete der oberen Partheaue“, und ist Bestandteil des SPA-Gebietes „Laubwaldgebiete östlich Leipzig“. Der Text der Verordnung kann auf Anfrage in digitaler oder in Druckform zur Verfügung gestellt werden.
Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 13 vom 14. September 2012.

+++ Neufassung der Verordnung zur Durchführung des Fischereigesetzes +++

Der NABU-Landesverband hat sich im Rahmen der Anhörung zum Gesetz geäußert.
Auf Kritik stieß hierbei insbesondere der Passus, dass in Lachsgewässern ab dem **1. Januar 2021** die lichte Stabweite bei bestehenden Rechenanlagen und anderen bestehenden Vorrichtungen gegen das Eindringen von Fischen an Anlagen zur Wasserentnahme oder an bestehenden Triebwerken 10 mm nicht überschreiten darf.
Diesen Ausführungen kann aus mehreren Gründen nicht gefolgt werden. Zum einen ist nicht nachvollziehbar, warum eine derartige Regelung nur für Lachsgewässer Anwendung finden soll. Stellt sich die Frage, sind die anderen Fische in den anderen weniger wert? Der Gefährdung durch den Sog in die Turbinen von Wasserkraftanlagen gezogen zu werden oder in den Mühlgraben unterliegen alle in den sächsischen Fließgewässern vorkommende Arten, darunter auch die weiteren Arten nach dem Anhang 2 der FFH-Richtline so Bachneunauge, Flussneunauge, Rapfen, Stromgründling, Steinbeißer und Groppe. Für alle diese Arten gelten die Verbotstatbestände des § 34 BNatSchG.

Absolut unverständlich ist, warum bei bestehenden Anlagen die Maßnahmen an Lachsgewässern erst bis zum 01. Januar 2021 umgesetzt werden müssen. Dann gibt es vielleicht einige der Arten nicht mehr. Die Umrüstung der Anlagen ist ökonomisch vertretbar, die Teile unterliegen dem Verschleiß und die Umrüstung ist den Betreibern zuzumuten.
Ein nachvollziehbarer Termin für die Umsetzung wäre der 01. März 2014. Der vollständige Text der Stellungnahme ist auf unseren Internetseiten abrufbar.



Tour de Wolf in Chemnitz

Der NABU Sachsen lädt erstmalig zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Chemnitzer IKEA-Haus ein.
Lebensgroße Pappwölfe werden den Weg zum NABU-Stand weisen. Von 10 bis 18 Uhr können sich Kinder und Erwachsene schlau machen und an Ausstellungstafeln und interaktiven Wolfskisten ganz viel Wissenswertes über das Leben der Wölfe erfahren. Eine kleine Überraschung wartet auf alle, die sich trauen, das Geheul des Wolfes nachzuahmen.
Zu Gast ist Wolfred Wolf mit Männels Lutzigem Puppentheater. Mitstreiter der Naturschutzjugend Chemnitz sind ebenfalls vor Ort.
Tour de Wolf bei IKEA in Chemnitz
Sonnabend, 10. November 2012

Klima-Aktionstag 2012 Leipzig

Auch in diesem Jahr ruft die Klima-Allianz wieder alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich am Klima-Aktionstag zu beteiligen. Unter dem Motto „Wir sind Energiewende!“ führen Gruppen und Bürger/innen in ganz Deutschland vielfältige, bunte und informative Aktionen vor Ort durch, um gemeinsam für eine echte Energiewende einzutreten. Das Ziel des Klima-Aktionstages ist, das Thema Klimaschutz stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und somit den Druck auf die Politik zu erhöhen.
Um sich mit den aktuellen Themen Energiewende und Klimawandel intensiver zu beschäftigen und die Menschen auch in Leipzig darüber zu informieren und Zusammenhänge mit Natur- und Artenschutz aufzuzeigen, hat der NABU-Regionalverband Leipzig den Arbeitskreis „Klima und Energie" gegründet. Mitglieder des Arbeitskreises werden sich mit einer Informationsveranstaltung in der Leipziger Innenstadt am 22. September 2012 am bundesweiten Klima-Aktionstag beteiligen.



Unter dem Motto ***„Und was essen Sie?“*** will der NABU Leipzig den Menschen zeigen, dass ein zu hoher Fleischkonsum schädlich für das Klima ist. Indem man

seine Ernährungsgewohnheiten ändert und weniger Fleisch isst, kann man also nicht nur etwas für seine Gesundheit tun, sondern auch selbst etwas gegen den Klimawandel unternehmen.

Ort: Leipzig, Petersstraße 10
Zeit: Sonnabend, 22. September 2012, ab 10 Uhr

50 Jahre NABU Fachgruppe Ornithologie und Herpetologie Falkenhain

Am 10.11.2012 begeht die Fachgruppe Falkenhain im Gasthof Deuben bei Bennewitz/Wurzen ihr 50. Gründungsjubiläum.

Im Februar 1962 in Falkenhain gegründet, wurde sie 40 Jahre von Hartmut Kopsch erfolgreich geführt und geformt.

Ab 2002 übernahm Sven Möhring die Leitung von Hartmut Kopsch, welcher aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten musste.

Bestand die Fachgruppe in den Anfangsjahren aus Mitgliedern, welche aus Falkenhain oder der unmittelbaren Umgebung kamen, so sind sie inzwischen über den gesamten Landkreis Leipzig (und sogar darüber hinaus) verteilt. Der harte Kern der Fachgruppe besteht aus etwa 45 Naturfreundinnen und -freunden, welche ihre Aufgabe in der Bewahrung und Pflege der heimatlichen Natur sehen und auf verschiedene Art und Weise ihren Beitrag – mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln – dazu leisten. Hierzu zählen u. a. die Betreuung von Schutzgebieten, Arbeit mit Jugendgruppen, Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und Kindereinrichtungen, Durchführung und Begleitung von Artenschutzmaßnahmen, faunistische und floristische Kartierungen oder die gezielte Betreuung geschützter Arten (z. B. Weißstorch, Elbebiber) im Landkreis. Zahlreiche Mitglieder sind als Ehrenamtliche Naturschutzhelfer oder Kreisnaturschutzbeauftragte des Landkreises tätig.

Regelmäßige Veranstaltungen (Exkursionen, Versammlungen, Familientage) gehören seit Gründung der Fachgruppe zum Alltag. Bemerkenswert ist die inzwischen auf über 200.000 Datensätze angewachsene Fachgruppenkartei, welche seit 2009 nunmehr als MULTIBASE-Datenbank fortgeführt wird.



Radsternfahrt 1. Mai 2009
stehend Olaf Schmidt Leiter der NABU-FG Ornithologie und Naturschutz Oschatz und rechts Hartmut Kopsch ehemaliger Leiter der Fachgruppe.

Trotz der nachteiligen demografischen Entwicklung ist es der Fachgruppe bisher gelungen, immer wieder Nachwuchs für den Naturschutz zu gewinnen, so dass die Zukunft der Gruppe auch mittelfristig gesichert ist.
Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens wird im November eine Festschrift veröffentlicht werden, welche die Chronik der Fachgruppe zum Inhalt haben wird.

15 Jahre Igelschutzzentrum Leipzig



(K)ein Grund zum Feiern ?

Sie sind ganz herzlich eingeladen zur traditionellen Herbstveranstaltung am 22.09.2012, wo Sie alles Wissenswerte rund um den Igel erfahren können.
Von 14:00 – 17:00 Uhr sind wir für Sie da. Besuchen Sie uns in 04249 Leipzig, in der Hornstraße 9.
Auch für unsere kleinen Gäste haben wir vielfältige Beschäftigungen mit Basteleien und Rätselspaß rund um den Igel vorbereitet, so dass sicher keine Langeweile aufkommen wird.
Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herbstferienlager auf dem Dachsenberg

Das diesjährige Herbstferienlager, der NAJU-Dresden findet unter dem Thema „Der Hamster“ statt. Es beginnt am 21. Oktober (bis 26.10.) auf der Naturschutzstation Dachsenberg. Dort werden die sieben bis dreizehnjährigen die kommenden Tage in kleinen, aus Lehm gebauten Häusern übernachten.
Als Programm ist unter anderem geplant aus Naturmaterialien Drachen und Instrumente zu bauen und auszuprobieren. Der Besuch bei unserem langjährigem Partner, dem Jugendökohaus, steht auf dem Programm und natürlich darf auch eine Nachtwanderung nicht fehlen. Bis zum Freitag werden neben diesen lustigen Unternehmungen viele fachliche Informationen zum Herbst vermittelt. Vertieft soll darauf eingegangen werden, wie Tiere als Beispiel der Hamster sich auf den kommenden Winter vorbereiten.

Für diese Veranstaltung sind noch freie Plätze vorhanden.
Informationen und Anmeldung unter Dachsenberg@NAJU-Dresden.de .

Naturschutzjugend Dresden | Kamenzer Str. 7
01099 Dresden | Telefon 0351 4716566
www.NAJU-Dresden.de

NABU Infobrief